

wollen, u. zu können, nur müßten Sie freilich erst wollen. Wenn in unserer Zeit nicht öffentliche Bauten dem Bildhauer Arbeit geben, Monumente für Personen, Brunnen u. Zierden öffentlicher Plätze oder Liebhabereien einzelner Privatpersonen sind selten, oder doch zu wenig, um der Sculptur eine freiere u. frohere Entwicklung zu geben u. den Künstler zu fördern; denn das ist der Segen der immerwährenden u. sich drängenden Arbeiten, daß Geist, Auge u. Hand mit jedem Jahre an Erfahrung zunehmen, u. der Mängel weniger werden. Und in München ist es so, dort allein ist eine so großartige Entwicklung der Kräfte möglich, wie wir da sehen.

Doch genug hiervon. Ich bin sehr, sehr begierig, etwas von Ihnen zu sehen und ich hoffe, daß Ihre Figuren dem König Freude machen werden, u. den Anforderungen einer künstlerischen Durchführung entsprechen wie ich immer gutes von Ihren Arbeiten gehört habe, u. Sie Selbst in Ihrem Briefe die Zufriedenheit Ihrer Freunde erwähnen. Es ist mir ein gutes Zeichen zu wissen, daß Ihre Gruppe des Oedipus für das Kunstblatt gestochen wurde. Mir hat die Conception sehr gefallen, so wie dem academischen Rathe, doch wie bei der runden Figur alles drauf ankommt wie sie von allen Seiten u. besonders wie sie ausgeführt ist, so konnte mir eben das Gewähr für Ihr wahres Verdienst leisten (was mir das Blatt nicht geben konnte), daß es für werth gehalten worden war, als eins der Werke zu stechen, die sich auszeichneten. Der Fischerknabe, war ein gutes Naturstudium, mit Liebe Sorgfalt durchgeführt. Die Beine hätten vielleicht etwas weniger angezogen freier gestellt werden können. Gern hätte ich die Gruppe des Oedipus gesehen. Wenn nur hier die Modelle besser wären, besonders die weiblichen, worinn man hier doch ganz verlassen ist. Wann wird Ihre Psyche von Rom abgehen, wie weit ist das betende Mädchen, u. wann wird sie fertig? H. v. Watzdorf hätte gern bestimmte Nachricht darüber. Wenn Sie nach Dresden kämen, würden Sie sich wundern wie so manches sich verändert hat. Das Theater ist ein prächtiges Gebäude, das Dresden Freude und dem Prof. Semper¹⁵ die höchste Ehre macht, er ist ein ausgezeichnete Künstler. Bendemann leistet hier, wie man es von ihm gewohnt ist, sein Bestes. Seine Säule im Schlosse sind vortrefflich, so der Fries daselbst, der halb in Fresko verwandelt ist. Wie viel wird er uns nicht noch geben, da er so jung ist. Dresden kann sich Glück wünschen ihn zu besitzen.

¹⁵ Der Architekt Gottfried Semper (1803—1879) wurde 1834 Prof. in Dresden, wo er bis zu seiner Beteiligung am Maiaufstand 1849 und darauffolgenden Flucht verblieb. Er starb in Rom.